

An den
Grossen Stadtrat
8200 Schaffhausen

Schaffhausen, 9. September 2025

**Kleine Anfrage Nicole Hinder und Nicole Silvestri, «Schwammstadt»
(Nr. 14/2025)**

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Datum vom 17. Juni 2025 haben die Grossstadträtinnen Nicole Hinder und Nicole Silvestri eine Kleine Anfrage zu Schwammstadt-Massnahmen eingereicht.

Der Stadtrat nimmt wie folgt Stellung:

Die Zunahme an Hitzetagen in der Schweiz und vermehrte Starkniederschläge machen deutlich, wie wichtig eine konsequente Umsetzung der Klimaanpassung ist. Die veränderten klimatischen Bedingungen wirken sich auch auf die Gesundheit von Menschen aus, insbesondere von vulnerablen Personengruppen. Der Stadtrat hat dies erkannt und in der Klimastrategie Ziele und Massnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel festgehalten. Dabei wurde auch das Schwammstadtprinzip als Leitsatz für einen ganzheitlichen Umgang mit den Folgen des Klimawandels definiert. Die Grundlagen zum Thema «Schwammstadt» werden erarbeitet und die ersten Projekte konnten initiiert werden.

Zu den einzelnen Fragen:

1. Welche Erfahrungen macht(e)? die Stadt Schaffhausen mit dem Pilotprojekt Schulhaus Kreuzgut?

Das Pilotprojekt beim Schulhaus Kreuzgut ermöglicht der Stadt wertvolle praktische Erfahrungen mit der Anwendung des Schwammstadtprinzips. Die Realisierung verlief positiv: Die Entsiegelungsmassnahmen, Regenwasserversickerung und Begrünung wirken sich günstig auf das Mikroklima und die Aufenthaltsqualität aus. Dank einer Kooperation und finanzieller Unterstützung durch die Mobiliar und Umsetzung als Smart City Projekt konnte parallel ein Monitoringsystem mit Bodenfeuchte- sowie Temperaturmessungen eingebaut werden. Die Erkenntnisse fließ-

sen in laufende und zukünftige Projekte ein. Um einen möglichst hohen Erkenntnisgewinn zu erhalten, sind bezüglich der Zusammensetzung des Substrats und der Speicherung von Regenwasser weitere Testphasen notwendig.

Nebst den fachlichen Erkenntnissen kann allgemein festgehalten werden, dass die Thematik «Schwammstadt» und das Pilotprojekt im Schulhaus Kreuzgut in der Fachwelt, bei der Bevölkerung und bei den Schulklassen auf grosses Interesse stösst.

2. Welche Massnahmen im Bereich Schwammstadt sind vorgesehen? Gibt es eine Übersicht über die wichtigsten Gebiete der Stadt, die sich für das Prinzip Schwammstadt eignen?

Das Schwammstadtprinzip ist ein zentrales Element der städtischen Klimaanpassungsstrategie. Ziel ist es, bei allen Bauprojekten die Rückhaltung und Nutzung von Regenwasser zu fördern. Vorgesehen sind unter anderem Entsiegelungen, Regenwassermanagement in Vegetationsflächen sowie Dach- und Fassadenbegrünungen. Im Rahmen einer Potenzialstudie werden aktuell die Defizite und Potenziale für die Anwendung von Schwammstadtmassnahmen erhoben und in einer Karte festgehalten. Diese gibt Planungs- sowie Umsetzungshinweise zu den verschiedenen Schwammstadtmassnahmen pro Parzelle. Ziel ist es, in Zukunft nicht nur öffentliche Projekte sondern auch auf privater Ebene Schwammstadtmassnahmen zu initiieren und zu fördern, da private Grundstücke einen grossen Teil des Siedlungsgebiets ausmachen.

Aufgrund der hohen Anzahl laufender Bauprojekte – insbesondere im Zusammenhang mit der Wärmeversorgung sowie der Sanierung weiterer Gewerke – besteht ein dringender Handlungsbedarf und ein grosses Potenzial, Synergien für Schwammstadtmassnahmen zu nutzen und die Möglichkeiten nicht zu verpassen. Dies erfordert einen hohen personellen Aufwand damit eine frühzeitige Koordination in der Planung und der interdisziplinären Projektbegleitung funktionieren kann.

3. Welche Flächen sollen in naher Zukunft entsiegelt werden?

Wie oben erläutert, dient die Potenzialkarte als übergeordnetes Planungsinstrument für die Priorisierung von Schwammstadtmassnahmen. Wichtig ist, dass dabei nicht nur eine Entsiegelung angestrebt wird, sondern dass das Wasser in Grünflächen eingeleitet werden kann und durch zusätzliche Baumpflanzungen die klimatische Situation verbessert wird. Bei sämtlichen städtischen Bauprojekten sollen die Möglichkeiten überprüft werden. Es werden heute schon punktuell bei aktuellen Bauprojekten Schwammstadtmassnahmen umgesetzt.

Das Projekt Erweiterung Schulhaus Steig, die Platzgestaltung Kammgarnhof und die Erneuerung des Walther Bringolf-Platz sind Beispiele, bei welchen in naher Zukunft das Schwammstadtprinzip angewendet wird. Ziel ist es, in einem weiteren Schritt proaktiver die Schwammstadtmassnahmen im Rahmen einer Umsetzungsstrategie in sämtlichen Planungs- und Bauprozessen zu integrieren. Die Arbeiten dazu konnten gestartet werden. Da es der Stadt aktuell an personellen Ressourcen fehlt, um systematisch die Umsetzung von Schwammstadtmassnahmen zu prüfen und umzusetzen, wurde im Juni 2025 ein Fachexperte befristet eingestellt.

4. Gibt es einen Grundsatz, dass einmal geöffnete Flächen im Zuge einer Sanierung nicht wieder versiegelt werden sollen?

Bei einmal geöffneten und bestehenden Grün- und Freiräumen wird im Rahmen der Innenentwicklung und der vielfältigen Anforderungen ein Abwägungsprozess für die unterschiedlichen Nutzungen und notwendigen baulichen Entwicklungen erforderlich sein. Wie oben erläutert, wurde die Anpassung an den Klimawandel im Rahmen der städtischen Klimastrategie verankert. Zentral ist, dass die Grundsätze einer klimaangepassten sowie biodiversen Grün- und Freiraumentwicklung in allen Planungsphasen berücksichtigt werden. Hierbei ist es essentiell, dass erkannt wird, dass diese Faktoren für eine mittel- und langfristige positive Entwicklung im urbanen Raum wichtig sind. Dabei ist auch der in der Stadtverfassung verankerte Grundsatz leitend, dass die Stadt in allen Quartieren für öffentliche Grün- und Freiräume sorgt, die ökologischen, sozialen und sportlichen Nutzungen dienen.

5. Über welches Know-how verfügt die städtische Verwaltung im Bereich Schwammstadt? Reichen das interne Know-how und die Ressourcen aus, um das Prinzip Schwammstadt konsequent zu verfolgen?

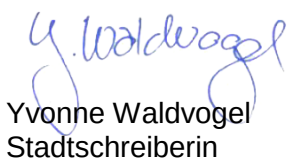
Dass das Schwammstadtprinzip eine zentrale Rolle für eine positive Stadtentwicklung einnimmt, hat die Stadt Schaffhausen erkannt. Erste Umsetzungsprojekte konnten realisiert werden. Das Know-how zum Thema Schwammstadt liegt bisher bei einzelnen Personen und vor allem auf der strategischen Ebene. Um eine systematische Umsetzung sicherzustellen und das Thema in der Projektierung und Realisierung zu verankern, fehlen der Stadt die notwendigen Ressourcen und die Projektverantwortlichen, welche dies planerisch in allen Projektphasen fachlich begleiten und koordinieren. Deshalb wurde im Budget 2026 die unbefristete Anstellung einer Fachperson aufgenommen. Die dynamischen klimatischen Prozesse stellen uns vor eine grosse Herausforderung. Neues Wissen und Erkenntnisse sollen laufend erfasst und möglichst rasch umgesetzt werden. Dies setzt ein fundiertes, breit abgestütztes Fachwissen voraus, welches die Fachperson mitbringen und auch laufend basierend auf neuen Erfahrungen und Erkenntnissen weiterentwickeln muss.

Freundliche Grüsse

IM NAMEN DES STADTRATS



Peter Neukomm
Stadtpräsident



Yvonne Waldvogel
Stadtschreiberin